



Perrinne konnte noch immer nicht genau angeben, von wo der Rauch aufstieg...

Achtunddreißigstes Kapitel.

Gutes Wort findet guten Ort.

Diese völlige Gebrochenheit dauerte an, und seine Gesundheit litt schwer darunter: die Bronchitis, das Herzklopfen verschlimmerten sich, es stellte sich sogar ein Blutandrang gegen die Lunge ein, sodaß Herr Vulfran eine Woche lang ans Zimmer gefesselt blieb, was dem triumphierenden Talouel die ganze Leitung der Fabriken in die Hand gab.

Uebrigens besserten sich die körperlichen Leiden allmählich, nur von der tiefen Niedergeschlagenheit des Gemüths konnte er sich nicht aufrichten, und sie war es schließlich allein, die der Arzt bedenklich nahm.

Mehrere Male hatte Perrine Fragen an den Doktor zu richten versucht, er hatte ihr aber kaum geantwortet, denn Herr Ruchon war nicht der Mann, die Neugierde von Fabrikmädchen zu befriedigen; zum Glück zeigte er sich weniger abstoßend gegen Bastien und Fräulein Schönmann, mit der er häufig bei seinem Abendbesuch zusammentraf, sodaß sie dank den Mittheilungen des alten Kammerdieners und der Lehrerin ihrer Angst nicht gänzlich überlassen blieb.

„Es hat keine Gefahr für sein Leben,“ sagte Bastien, „aber Herr Ruchon möchte den Herrn wieder an der Arbeit sehen.“

Fräulein Schönmann war ausführlicher, und als sie einmal ins Schloß kam, um ihre Stunde zu geben, und mit dem Arzte geplaudert hatte, wieder-